

## Senioren erkunden die Grenzstadt Braunau

Rottal-Inn. Mit einer Stadtführung durch Braunau wurde das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Senioren-Union Rottal-Inn der CSU fortgesetzt. Ausschussmitglied Sigi Gruber konnte dazu Annegret Ritzinger von der Gruppe „Austria Guide“ begrüßen und sie vorstellen.

Die Stadtführerin begleitete die interessierten Senioren aus dem benachbarten Bayern zunächst zum Brückenpark zwischen dem Gasthaus Schnaitl und der Innbrücke. Vor der Büste von Kaiser Franz Josef I. gab Ritzinger einige wichtige Informationen über die älteste und mit über 17.000 Einwohnern bevölkerungsreichste Stadt des Innviertels im österreichischen Bundesland Oberösterreich und erzählte von deren wechselvoller Geschichte als Grenzstadt. Bei herrlichem Frühlingwetter konnten die Gäste auch den „Kaiserblick“ genießen auf den Inn, die nach der Zerstörung am Ende des zweiten Weltkrieges durch die deutsche Wehrmacht 1950 wiederaufgebaute Innbrücke und die bayerische Stadt Simbach, zu der Braunau viele Beziehungen pflegt und ein grenzübergreifendes Mittelzentrum bildet.

Dann machte sich die Gruppe auf den Weg durch die wunderschöne, gotisch geprägte Innenstadt. Man kam vorbei an vielen historischen Gebäuden, romantischen Hinterhäusern, überquerte die Linzerstraße und erreichte schließlich den Palmpark. Vor dem Denkmal des Nürnberger Buchhändlers und Schriftstellers Johann Philipp Palm erzählte die Stadtführerin, warum dieser als Verfasser eine Schmähchrift gegen Napoleon ausgerechnet in Braunau von den französischen Besatzern im Jahr 1806 hingerichtet worden ist.

Vorbei an der Bürgerspitalskirche, dem Malerwinkel und der historischen Badeanlage mit dem Bademuseum gelangte man zum Geburtshaus von Adolf Hitler. Ritzinger zeigte den Besuchern auch die Rückseite des Gebäudekomplexes und berichtete über die vielen Diskussionen und Pläne um dieses bekannte Objekt. Dort man konnte auch sehen, dass der Umbau zu eine Polizeistation schon voll im Gange ist. Dann spazierten die Senioren durch den Torturm zum Stadtplatz mit seinem eigenwilligen Rathaus und dem Fischbrunnen.

Natürlich besichtigte man auch die Stadtpfarrkirche St. Stefan mit ihrem 90 Meter hohen Turm, der als Wahrzeichen von Braunau gilt. Im Inneren erfuhr man, warum die aus dem 15. Jahrhundert stammende mächtige, dreischiffige Hallenkirche mit ihren wertvollen Altären und Kunstschatzen als eine der bedeutendsten spätgotischen Kirchenbauten Österreichs gilt.

An der nördlichen Außenseite des Gotteshauses konnte man auch das Renaissance-Epitaph von Hans Staininger, einem Stadthauptmann aus dem 16. Jahrhundert, bewundern. Er hatte wegen seines außergewöhnlich langen Bartes Berühmtheit erlangt. Das Original dieser über zwei Meter langen Bartpracht konnten die Besucher abschließend neben vielen anderen wertvollen Exponaten im Bezirksmuseum Herzogsburg bestaunen. Dort endete der äußerst informative Stadtrundgang, der wegen des großen Interesses im nächsten Jahr mit einer anderen Schwerpunktsetzung wiederholt werden soll.



Die Besuchergruppe der Senioren-Union mit Organisator Sigi Gruber vor dem Renaissance-Epitaph von Hans Staininger , einem Stadthauptmann aus dem 16. Jahrhundert, an der Außenseite der Braunauer Stadtpfarrkirche